

Ihre private Kleinanzeige!

Geben Sie doch einfach eine private Kleinanzeige auf.

Dies geht ganz leicht auch per Telefon!

General-Anzeiger

Telefon: 03 91/ 59 99-8 00

General-Anzeiger

Schönebeck



Individuelle Marke gestalten lassen.
www.biberpost.de



Fleischerei Sinnig GmbH
Schönebeck, Steinstr. 7-9
☎ 0 39 28 / 46 98 780

AKTUELL !!
Gehacktes **3,99 €/kg***
... und beachten Sie unsere Anzeige am Wochenende!

Was, wann, wo?

Umfangreich und aktuell, lokal oder aus aller Welt!

46/17 | MITTWOCH, DEN 15. NOVEMBER 2017

WWW.GENERALANZEIGER.DE

Schönebeck

Stück bringt lustige Szenen in einer Herren-Wohngemeinschaft

Seite 2



Calbe

Neustadt zu durch einen Hausabriss

Seite 3



Biere

Bambinis suchen weitere Mitspieler

Seite 4



AUS DEM LANDKREIS

Politik im Planspiel lernen

Herrmann-Gymnasiasten diskutieren Flüchtlingspolitik

Weiteres Teilstück saniert

Gommern/Plötzky/Schönebeck (pm/my). Bereits Anfang der Woche haben zwischen Gommern (Landkreis Jerichower Land) und Schönebeck Sanierungsarbeiten an der Bundesstraße (B) 246a begonnen.

Für knapp 600.000 Euro wird die alte Fahrhanddecke der rund drei Kilometer langen Strecke vom Ortsausgang Gommern bis zur Gaststätte „Alte Fähre“ hinter Plötzky abgefräst und in gleicher Stärke rund zehn Zentimeter durch eine neue Asphaltdecke ersetzt.

Während der Bauarbeiten, die voraussichtlich knapp fünf Wochen – planmäßig bis zum 15. Dezember – dauern, muss der Straßenabschnitt voll gesperrt werden. Die ausgeschilderte Umleitung führt aus Gommern kommend über Dannigkow, Pretzien, Plötzky und Elbenau nach Schönebeck (in umgekehrter Richtung natürlich analog).

Störung auf der Brücke

Welsleben (pm/my). Im Bereich der Welsleber Brücke kommt es am 15. November ab 10 Uhr zu möglichen Verkehrsbehinderungen. Grund hierfür ist die Entnahme von Bohrkernen zur Materialprüfung der Brücke. Hierzu ist es unumgänglich, das ein Arbeitsfahrzeug (Transporter) den Verkehrsfluss zeitweise behindert. Grundsätzlich ist die Nutzung der Brücke aber ohne weitere Einschränkungen möglich. Es wird um Beachtung gebeten.

Offene Türen im Kreißaal

Schönebeck (pm/my). Damit sich werdende Eltern und auch Interessierte bereits vor der Geburt ihres Kindes ein Bild von der Geburtsklinik machen können, lädt das Kreißaalteam des Ameos Klinikums Schönebeck in der Köthener Straße 13 am Montag, 20. November, 18 Uhr ist es wieder soweit.

In einer lockeren und damit ungezwungenen Gesprächsrunde möchten die Hebammen und Ärzte des Klinikums ihr Behandlungsspektrum vorstellen. Weiterhin können die Besucher einen Blick in den Kreißaal, die Neugeborenen- und Wochenstation werfen.

Heutzutage haben werdende Eltern viele Möglichkeiten, sich über Schwangerschaft und Geburt zu informieren. Eine individuelle Beratung bieten die Mitarbeiter der Geburtshilfe gern an. Eine Voranmeldung ist nicht notwendig. Wie immer ist die Veranstaltung kostenfrei.

Im Klinikum erblickten übrigens im vorigen Jahr 574 Kinder das Licht der Welt.

Bewegendes Konzert

Schönebeck (pm/my). Die Schalom-Haus Gemeinde in der Republikstrasse 43 in Schönebeck lädt am Dienstag, 21. November, 19.30 Uhr, zu einem besonderen Konzert mit der ukrainischen Band Kowtschek.

Kowtscheg sind sechs Musiker aus Donezk, Ukraine. Die Gruppe ist 1981 entstanden, als sich einige Grubenarbeiter von den Kohlebergwerken der Donbass Region zum Singen trafen und so ihren Glauben bezeugten. Eigene Liedertexte zu selbst komponierten Melodien gehören genauso in ihr Repertoire wie traditionelle russische Kirchenmusik.

Kowtscheg (= Arche), ein Symbol des Überlebens trotz widriger Umstände, was für Christen, die sich während der kommunistischen Diktatur exponiert hatten, eine reelle Erfahrung ist. Aus den Liedtexten und den Erlebnisberichten sind der unter Widerständen gewachsene Glaube und die Hoffnung spürbar. Der Eintritt ist frei, um eine Spende für die Arbeit des Hauses wird gebeten.

Alte Elbbrücke wird begrenzt

Schönebeck (pm/my). Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Vollsperrung der B 246a von der Alten Fähre über Plötzky bis Gommern wird für die alte Elbbrücke („Thälmannbrücke“) in den kommenden Tagen eine Tonnagebegrenzung bis 3,5 Tonnen entsprechend ausgeschildert. Damit wird der Schwerverkehr über die neue Elbbrücke Schönebeck abgeleitet.

Bürgerbüro zieht um

Schönebeck (pm/my). Während der Schließtage erfolgte nun der Umzug des Bürgerbüros und der Kfz-Zulassungsstelle vom Cokturhof in das erste Obergeschoß der Geschwister-Scholl-Straße 157, dem Gebäude der Salzlandsparkasse. Der Standortwechsel war notwendig geworden, weil der Salzlandkreis die Liegenschaft an der Elbe veräußert hat. Die Öffnungszeiten am neuen Standort in Schönebeck ändern sich ab Donnerstag, 16. November, geringfügig: Für Autohäuser und Zulassungsdienste jeweils montags, dienstags, donnerstags und freitags von 8.30 Uhr bis 10 Uhr. Für Privatpersonen montags, dienstags und donnerstags von 10 bis 13 Uhr und freitags von 10 bis 12 Uhr sowie jeweils montags ab 14 Uhr bis 15 Uhr, dienstags von 14 bis 18 Uhr und donnerstags von 14 bis 16 Uhr. Mittwochs bleibt an allen Standorten geschlossen. Zu beachten ist der Annahmeschluss jeweils 30 Minuten vor dem Ende der Öffnungszeiten.



Wie europäische Politik funktioniert und wie hitzig es zugehen kann bei solch emotional aufgeladenen Themen wie der Flüchtlingspolitik, konnten die Schüler des Carl-Herrmann Gymnasiums Schönebeck in einem Planspiel jetzt selbst erfahren. Die Elftklässler waren jedenfalls alle mit Feuereifer dabei. Foto: Valentum

Schönebeck (pm/my). Insgesamt 50 Schüler der elften Jahrgangsstufe des Dr.-Carl-Herrmann Gymnasiums in Schönebeck verhandelten in einem Planspiel die Neuordnung der europäischen Asyl- und Flüchtlingspolitik. „Für mich ist Europa ein Zusammenschluss aus Ländern, die sich in Krisenzeiten gegenseitig unterstützen müssen“, erklärte die Schülerin des Dr.-Carl-Herrmann-Gymnasiums in Schönebeck, die für einen Tag die Rolle der Linken und gleichzeitig Stellvertretende Präsidentin des EU-Parlaments einnahm.

Sie durfte mit ihren 49 Mitschülern in die Rollen der politischen Akteure der

Europäischen Union schlüpfen. Als Mitglieder der Europäischen Kommission, des Europäischen Parlaments, des Ministerrats oder als Interessen- und Pressevertreter gestalteten die Teilnehmenden in Eigenregie die europäische Politik. Alle waren mit Begeisterung bei der Sache und spürten, wie schwierig es sein kann, die vielen unterschiedlichen Meinungen und Vorstellungen der politischen Lager in einem Kompromiss zu vereinen.

Im Planspiel diskutierten die Schüler hitzig die verschiedenen Aspekte der europäischen Asyl- und Flüchtlingspolitik. Bei den finalen Debatten über die

Änderungsanträge, die der Ministerrat und das Europäische Parlament in die Richtlinie der Kommission einfließen lassen wollten, wurden einige Kompromisse geschlossen.

Ziel des Planspiels war es, ein besseres Verständnis für politische Entscheidungsfindung auf europäischer Ebene zu schaffen. „Ich fand es interessant mich in eine andere Rolle hineinzusetzen, die ich persönlich nicht vertrete. Man lernt eine ganz andere Perspektive kennen und auch die Mitschüler wurden damit konfrontiert und mussten Argumente finden“, so die Interessensvertreterin des Weißen Europa im Planspiel.

Möglich gemacht wurde das Planspiel vom Landesbüro Sachsen-Anhalt und der Friedrich-Ebert-Stiftung.

Besonderes Lob gebührte an diesem Tag den Vorsitzenden und Vizevorsitzenden der Europäischen Institutionen. Sie hatten die Aufgabe, die Debatten zu leiten und die verschiedenen Interessen in Einklang zu bringen: „Es war eine große Herausforderung beiden Rollen gerecht zu werden. Als Vorsitzender habe ich versucht neutral zu bleiben und meine Kollegen haben dafür aktiver unser Land vertreten“, so der Vertreter von Frankreich und gleichzeitig Vorsitzender des Ministerrats.

WETTER



Am Mittwoch überwiegt wolbig bei 9 Grad

TIPP

Sagen und Märchen

Calbe (pm/my). Unter dem Titel „Sagen und Märchen aus Sachsen-Anhalt“ wird der historische Publizist Hans-Joachim Krenzke aus Magdeburg am 17. November ab 18.30 Uhr in der Heimatstube einen Diavortrag halten. Eine Schatztruhe voller Sagen, Märchen, Anekdoten und Legenden hält das Bundesland Sachsen-Anhalt bereit. Während des Diavortrages werden geheimnisvolle und gespenstische Stätten vorgestellt, in denen Nixen, Prinzessinnen, wundertätige Madonnen, Kinder, Könige, Zauberer, Riesen, Zwerge, spukende Katzen und der Teufel in unterschiedlichster Gestalt beheimatet sind. Damit kein Ort verloren geht, übernimmt ein Zauberkompass die Führung. Die eingestellte Richtung weist von A wie Arendsee bis Z wie Zerbst.

Es wird darüber berichtet, wo sich einst der Palast von Prinzessin Ilse befand, wie es Kindern gelang, ihre belagerte Heimatstadt zu retten, was ein mutiger Hund bewirkte, weshalb ein Ritter einen gefräßigen Drachen besiegte, wo sich einst der Mittelpunkt der Welt befand und warum der Teufel eine Mauer baute.

Schilleraner erkunden Sankt Petersburg

Calbe/Sankt Petersburg (pm/my). Ein Russischkurs des Friedrich-Schiller-Gymnasiums in Calbe weilte kürzlich in der russischen Stadt Sankt Petersburg. Über die Erlebnisse und Erfahrungen berichten die Schüler in einem Leserbrief. „Wir, als kleine Russischklasse, nahmen uns fGroßes vor: Aus einer spontanen Idee entstand eine konkrete Expedition von vier Tagen nach St. Petersburg. Die aufwendige Vorbereitung, die zum Beispiel den Visaantrag und die Flugbuchung beinhaltete, hat sich auf jeden Fall gelohnt.“

Nach dem zweistündigen Flug von Berlin landeten wir direkt in St. Petersburg. Ausgestattet mit dem gültigen Visum, gelangten alle problemlos durch die Passkontrolle und auch die Koffer waren schon da. In einem für deutsche Verhältnisse gewöhnungsbedürftigen Shuttlebus, kamen wir

wohlbehalten in unserem Hotel „Oktjabrskaja“ am Newski-Prospekt an und bezogen die typisch russisch eingerichteten Zimmer.

Mit dem Hop-on-Hop-off-Bus gelangten wir zu vielen Sehenswürdigkeiten in der Petersburger Innenstadt. Darunter war zum einen die Eremitage, eines der größten und bedeutendsten Kunstmuseen der Welt, weiterhin die märchenhaft wirkende Blutskirche im typisch altrussischen Stil, welche an die Zwiebeltürme der Basilius Kathedrale auf dem Roten Platz in Moskau erinnert. Natürlich durfte ein Ausflug in die Peter-Paul-Festung nicht fehlen, denn sie ist die Keimzelle St. Petersburgs. Heute befinden sich in der beeindruckenden Peter- und Paul-Kathedrale die Gräber aller Zaren der Geschichte Russlands. Viele Museen und Kathedralen folgten. Eine Bootsfahrt über die



Der Russischkurs vor dem Petershof. Foto: FSG

Ostsee zum Peterhof war die krönende Abschluss. Die Sommerresidenz des ehemaligen Zaren Peter I. erstahlte zwischen den bunten Herbstlaubäbäumen, umringt von zahlreichen Wasserfontänen.

Auf unserer Expedition

probierten wir auch die typischen Verkehrsmöglichkeiten der Petersburger aus. Eine Fahrt mit dem Taxi durch den verrückten Verkehr durfte neben den Fahrten mit der Metro nicht fehlen. Die nicht enden wollenden Rolltreppen führten

uns in die mit 120m tiefste Petersburger Metrostation „Admiraltejskaja“.

Den letzten Tag verbrachten wir noch damit, typisch russische Souvenirs, wie Matroschkas oder russisches Konfekt für die Familie zu kaufen.

Nachdem wir Sonntagmorgen von unserem Shuttle abgeholt und zum Flughafen gebracht wurden, realisierten wir, dass nun eine unglaublich schöne und erlebnisreiche Zeit endete. Mit einem weinenden und einem lachenden Auge stiegen wir in den Fieger und landeten wenige Zeit später in Deutschland. Wieder bei der Familie angekommen, schworen wir uns, diese Reise zu wiederholen.

Unser Fazit lautet: Keine Angst vor dem „Papierkram“, der vor der Reise erledigt werden muss. Wir können jedem empfehlen, St. Petersburg selbst zu testen.“